

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

61 (14.3.1938)



# Durlacher Tagesblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,80 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

## Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigeberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plagwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 61

Montag, 14. März 1938

109. Jahrgang

# Groß-Deutschland im Aufbruch

Das österreichische Bundesverfassungsgesetz wird deutsches Reichsgesetz — Das derzeit in Oesterreich geltende Recht bleibt bis auf Weiteres in kraft — Volksabstimmung am 10. April 1938

Berlin, 13. März. Reichsminister Dr. Goebbels gab Sonntag abend vor Vertretern der deutschen Presse die folgenden Gesetze und Verfügungen bekannt:

**Gesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938.**

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

### Artikel I.

Das von der österreichischen Bundesregierung beschlossene Bundesverfassungsgesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 wird hiermit deutsches Reichsgesetz; es hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Artikels III Absatz 2 des Bundesverfassungsgesetzes über außerordentliche Maßnahmen im Reich der Verfassung B. C. Blatt 1 Nr. 255/1934 hat die Bundesregierung beschlossen:

Artikel 1: Oesterreich ist ein Land des Deutschen Reiches.

Artikel 2: Am Sonntag, den 10. April 1938, findet eine freie und geheime Volksabstimmung der über 20 Jahre alten deutschen Männer und Frauen Oesterreichs über die Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich statt.

Artikel 3: Bei der Volksabstimmung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Artikel 4: Die zur Durchführung und Ergänzung dieses Bundesverfassungsgesetzes erforderlichen Vorschriften werden durch Verordnung getroffen.

Artikel 5: 1. Dieses Bundesverfassungsgesetz tritt am Tage seiner Kundmachung in Kraft. Mit der Vollziehung dieses Bundesverfassungsgesetzes ist die Bundesregierung betraut.

### Artikel II.

Das derzeit in Oesterreich geltende Recht bleibt bis auf weiteres in Kraft. Die Einführung des Reichsgesetzes in Oesterreich erfolgt durch den Führer und Reichskanzler oder den von ihm hierzu ermächtigten Reichsminister.

### Artikel III.

Der Reichsminister des Innern wird ermächtigt, im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu erlassen.

### Artikel IV.

Das Gesetz tritt am Tage seiner Verkündung in Kraft. Wien, den 13. März 1938.

Der Führer und Reichskanzler.  
Der Reichsminister des Innern.  
Der Reichsminister des Auswärtigen  
Der Stellvertreter des Führers.

Wien, 13. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat verfügt:

1. Die österreichische Bundesregierung hat soeben durch Gesetz die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich beschlossen. Die deutsche Reichsregierung hat durch ein Gesetz vom heutigen Tage diesen Beschluß anerkannt.

2. Ich verfüge auf Grund dessen: Das österreichische Bundesheer tritt als Bestandteil der deutschen Wehrmacht mit dem heutigen Tage unter meinen Befehl.

3. Mit der Befehlsführung der nunmehrigen deutschen Wehrmacht innerhalb der österreichischen Landesgrenzen beauftrage ich den General der Infanterie von Bock, Oberbefehlshaber der VIII. Armee.

4. Sämtliche Angehörigen des bisherigen österreichischen Bundesheeres sind auf mich als ihren Obersten Befehlshaber unverzüglich zu vereidigen. General der Infanterie von Bock trifft sofort die notwendigen Anordnungen.

**Gauleiter Bürckel kommissarischer Leiter der NSDAP in Oesterreich**

Beauftragt mit der Vorbereitung der Volksabstimmung Wien, 13. März. Der Führer hat, wie die NSK. meldet, folgende Verfügung erlassen:

1. Ich erteile Gauleiter Bürckel, Saar-Pfalz, den Auftrag, die NSDAP in Oesterreich zu reorganisieren.

2. Gauleiter Bürckel ist in dieser Eigenschaft als kommissarischer Leiter der NSDAP von Oesterreich mit der Vorbereitung der Volksabstimmung beauftragt.

3. Ich habe Gauleiter Bürckel mit der Vollmacht ausgestattet, alle Maßnahmen zu ergreifen oder anzuordnen, die zur verantwortlichen Erfüllung des erteilten Auftrages erforderlich sind. Wien, den 13. März 1938.

(gez.) Adolf Hitler.

Der Minister schloß an die Bekanntgabe des Wortlauts dieser Gesetze und Verfügungen zündende Worte, in denen er die Größe der Stunde würdigte. Allen Versammelten wurde die Feierlichkeit des für das gesamte deutsche Volk historischen Augenblicks durch die Worte des Ministers in besonderem Maße bewußt.

**Maßnahmen der politischen Neugestaltung**  
Der österreichische Rundfunk umorganisiert — Die Führer von WfJ. und SA in Oesterreich ernannt

Wien, 13. März. Im Zuge der politischen Neugestaltung Oesterreichs wurden noch folgende wichtige Veränderungen getroffen:

Die volkspolitischen Referate haben zu bestehen aufgehört. Die bisherigen volkspolitischen Referenten unter Leitung von Dr. Walter Bembaur sind beauftragt, die Wiedergutmachung von Schäden, die die Nationalsozialisten erlitten haben, zu organisieren.

Das Exekutivkomitee der KAVAG wird abberufen. Mit der kommissarischen Leitung wird Dr. Franz Besendorfer betraut, mit der künstlerischen Leitung und Programmgestaltung Dr. Ernst Gautebrüel. Der österreichische Rundfunk wurde der Hauptabteilung 7 Propaganda der Landesleitung Oesterreich der NSDAP angegliedert. Er erkennt die Größe der Stunde, die Ostmärkische mit den Brüdern im Reich einte, und wird von nun an mit den reichsdeutschen Sendern in treuer Kameradschaft zusammenarbeiten.

Der Führer der österreichischen Nationalsozialisten, Landesleiter Major Hubert Klausner, hat den Parteigenossen Joseph Kemeß zum Führer der WfJ. in Oesterreich ernannt. Er ist beauftragt, die kommissarische Leitung des Gewerkschaftsbundes zu übernehmen und die bisherige soziale Arbeitsgemeinschaft (SAG) zu liquidieren.

Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP hat ihren Sitz in die Räume des früheren Hauses der Vaterländischen Front verlegt. Im Amt des Landesleiters führen Hg. Glopotschnigg das Stabsamt, Hg. Dr. Rainer das Politische Amt.

Die Obergruppe der SA in Oesterreich wird nach Mitteilung der Landesleitung Oesterreich der NSDAP, sofort von Oberleutnant a. D. Dr. Luksch geführt.

## Bundespräsident Miklas zurückgetreten

Seine Befugnisse auf den Bundeskanzler übergegangen Wien, 13. März. Amtlich wird mitgeteilt:

„Der Bundespräsident hat auf Ersuchen des Bundeskanzlers mit Schreiben vom 13. März seine Funktionen zurückgelegt. Hiermit gehen gemäß Artikel 7 Punkt 1 der Verfassung 1934 seine Obliegenheiten auf den Bundeskanzler Dr. Seyß-Inquart über.“

## Der Reichsjugendführer in Oesterreich

Eingliederung des österreichischen Jungvolks in die Hitlerjugend

Wien, 13. März. Die Ankunft des Reichsjugendführers Baldur von Schirach in Wien hat sich schnell unter der österreichischen HJ. herumgesprochen. Auf dem Wiener Westbahnhof meldete der Führer des Gebietes Oesterreich unter unzähligen Jubel seiner jungen Kameraden und Kameradinnen 2600 Hitlerjugenden sowie 1400 Hitlermädel, die in musterwürdiger Disziplin mit ihren Fahnen angetreten waren.

Schirach richtete am Platz vor dem Westbahnhof eine kurze Ansprache an die Wiener Hitlerjugend: „In langen Jahren habt Ihr eure Treue zu Deutschland erprobt und habt am Nationalsozialismus festgehalten. In schwerer Zeit habt Ihr an den Führer und Deutschland geglaubt und wir an Euch! Jugend Deutsch-Oesterreichs! Ich überbringe Euch die Grüße von sieben Millionen Jungen und Mädel, die Adolf Hitler gehören und die Euch durch mich ihr Glück und ihre Freude über eure Treue und über eure Tapferkeit übermitteln. Keine Klassen, kein Stand und keine Konfession zerreißen mehr Deutsch-Oesterreichs deutsches Jungvolk. In der kommenden Zeit gilt es, die ganze deutsche Jugend auf das Wort des Führers auszurichten und in den jungen Kameraden, die jetzt in eure Reihen eintreten werden, jene Ideale und jene Treue zu verwurzeln, die Ihr Deutsch-Oesterreich und dem ganzen deutschen Volk in einer furchtbaren und harten Zeit vorgelebt habt.“

Baldur von Schirach begab sich dann sofort zu der ehemaligen Landesjugendführung des österreichischen Jungvolks am Hof und gab in seiner Eigenschaft als Reichsjugendführer der NSDAP dem Führer des Gebietes Oesterreich, Bannführer Soas, sowie seinen Mitarbeitern die ersten Anweisungen, um die überall der Hitlerjugend zuströmenden Jugendlichen zu erfassen. Der ehemalige Bundesführer des österreichischen Jungvolkes, Graf Dhun-Bajassina, ist zurückgetreten.

## v. Papen erhält das Goldene Ehrenzeichen

Wien, 13. März. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Der Führer hat den Botschafter Franz von Papen in Würdigung seiner wertvollen Mitarbeit in die NSDAP aufgenommen und ihm das Goldene Ehrenzeichen verliehen.

# Vollkommene Niederlage der englisch-französischen Politik

Die Presse Chiles über Frankreichs verderblichen Einfluß

Santiago de Chile, 14. März. Die chilenische Presse bringt die Wiedervereinigung Deutsch-Oesterreichs mit dem Reich, vor allem die Proklamation des Führers an erster Stelle in größter Aufmerksamkeit. Die Zeitung „Alustrado“ erklärt dazu u. a.: „Diese Ereignisse hätten die vollkommene Niederlage der französisch-englischen Politik in Mitteleuropa bewiesen. Oesterreich sei wohl gewissermaßen unabhängig, wirtschaftlich aber abhängig vom Marzismus gewesen, der Sowjetrußland gehorcht und Frankreichs Hilfe hat. Viele Völker, die einmal unter dem Einfluß Frankreichs standen, hätten sich von ihm abgemandt, da sie sich nur so gegen die bolschewistische Gefahr schützen könnten.“

„Der Anschluß auch ein Sieg für Jugoslawien.“ — Die internationale Intrigantenküche aufgehoben. — Jugoslawiens Blätter würdigen den Anschluß.

Belgrad, 14. März. Die Meldungen über den Anschluß, die alle anderen Berichte verdrängen, sind auf einen sehr freund-

lichen Ton abgestellt und vermitteln ein getreues Bild von der Begeisterung des nunmehr vereinten deutschen Volkes.

Die halbamtliche „Breme“ erinnert an die Saarabstimmung und an die Freude, die damals geherrscht habe. Alle Blätter verweisen darauf, daß Jugoslawien jetzt an seiner 323,7 km langen Grenze mit Deutschland 75 Millionen Freunde stehen habe. Stark beachtet und begrüßt wird ferner die Haltung Italiens.

Die führende Wirtschaftszeitung „Jugoslovenski Lloyd“ schreibt in einem beachtenswerten Leitartikel: „Wir wissen genau, daß es ohne die Liquidierung des bisherigen Oesterreichs weder eine Liquidierung der Habsburger Frage noch jener internationalen Intrigantenküche gab, die bis gestern noch Unfrieden in Europa gestiftet hat. Ein großer Trumpf wurde jener Diplomatie aus der Hand genommen, die Oesterreich und Habsburg zusammenführen und auf uns damit einen Druck ausüben wollte. Es ist deshalb zugleich ein Sieg für Jugoslawien.“



# Der Führer am Grabe seiner Eltern

## Worte an Oesterreichs Volk in Linz — Deutsche Truppen in Innsbruck und Wien

Ein Berichterstatter schildert die Fahrt des Führers nach Oesterreich eingehend. Wir entnehmen der Darstellung folgendes:

Hinter dem Führer nach Oesterreich! Von München ging die Fahrt der Autokolonne nach Mühldorf am Inn. Hinein in die Stadt, die erfüllt ist von unlagbarer Freude. Am Marktplatz biegt die Wagenkette ab. Hält dann vor dem Schulhaus. Der Führer steigt aus. Seine Begleiter folgen ihm in die Räume. Die Bänke in den Schulzimmern sind geräumt. Auf den Schultafeln stehen noch sauber und fleißig mit Kreide geschriebene, die letzten Worte der Schüler. Durch Kachel, die über den weiten Vorplatz gelegt sind und in das Schulhaus münden, laufen die Gespräche. Ernste Besprechungen für die einen. Atemholen für die anderen. Zwei Stunden weilen wir im Jubel von ganz Mühldorf. Keiner, die ältesten nicht, und die Jüngsten noch weniger, fehlen. Alles drängt sich auf den Marktplatz.

Die Wagen werden gewechselt. Der Führer und seine Begleitung besteigen jetzt die hohen, grauen, dreischigen Wagen. Die schicksalvollste Etappe der Fahrt hebt an im Aufbrausen der Motore: nach Braunau! Von dort kam die Wende des deutschen Schicksals, dort wurde mit dem Führer die Einheit, Gemeinschaft und die Kraft des neuen Deutschlands, des Dritten Reiches, geboren. Dort wird nun das Schicksal von Oesterreich sich weben, wenn die alte Brücke, die sich über den Inn spannt, den Führer aufnimmt.

Einstalt fegt der Fahrtwind in die Kolonne der 15 Wagen. Schneidend fast ist dieser Märztag. Aber das Herz glüht und das Blut pocht. Die nächsten Ortschaften sind erfüllt von Soldaten. Wagen neben Wagen am Wegrand. Nicht Soldaten der Eroberung, sondern der Befreiung, nicht Regimenter des Krieges, sondern des Friedens. Hinter Mühldorf überqueren wir den Inn.

Wer hat jetzt Sinn für die Landschaft? Wir sehen die strahlenden Augen der Kinder, das Winken der harten Bauerhände. Aber stärker ist das Gefühl, daß in diesen Kolonnen die deutsche Freiheit fährt, die deutsche Freiheit, Einigkeit und Kraft, in Gestalt des Führers. Nach Altötting — Neudting! Fahnen, Menschen, Fahnen. Dann durch Stammham. Als die Staubwolke, die in den Augen brennt, verfliegt, lesert wir auf gelber Wegtafel: noch 11 Kilometer. Schotter hämmert gegen die Kotflügel. Kiesel peitschen. Kilometer vor der deutschen Grenze ist es im bayerischen Gebiet. Die Spalier keine Bäume mehr. Die letzte Kurve vor der Erfüllung. Ein letztes Schild: 1 Kilometer bis Oesterreich. Die Brücke taucht auf. Dort drüben liegt nun Braunau! 15.30 Uhr. Betriebsstille heute. Kirchen- und Glocken läuten. Müllt schallt auf, wird überbraut von dem Jubel der Zehntausende, die der Inn jetzt vereint.

Dann ist die Wagenkolonne zwischen den Häusern von Braunau. Selbst Schwarz von glücklichen, begeisterten, tobenden, rufenden, wogenden Menschenmassen. Ein Orkan des Jubels flammt in den Straßen. In der ersten Reihe der drängenden Massen österreichische SA. in Alltagskleidung. Kerle, die heute eine unlösliche Kette vor dem Drängen und Stoßen der Begeisterung und Freude, die Spalier des Triumphes vor ihrem Führer bilden, wie sie jahrzehntelang in Trost und Glauben gegen Terror und Unterdrückung zusammengestanden. Des Führers Stunde ist die ihrige. Abtuhmisch, ohne Unterlaß wogen und peitschen die Jubelrufe Sieg-Heil, Sieg-Heil. Kaum daß man antworten kann, so wühlt es einen auf. Was der Mund nicht rufen kann, muß der Gruch des Führers sagen.

Auch hier kein Haus ohne Fahnen. Alte, zerstückelte Hakenkreuzbinden auf Uniformröcken und Mänteln von Männern und Frauen. Provisorische Kampfbinden, eben angefertigt, daneben. Und diese Gesichter darüber! Diese Augen! Die leuchtenden Augen im Glanz der Erfüllung der höchsten Sehnsucht, der größten Hoffnung.

Nun ist der Führer bei ihnen. Da, links am Wege, steht das Haus, in dem er dem deutschen Volke geboren wurde. Und hinter und vor uns steht das Deutschland, das seinen Namen trägt. Wir drücken viele Hände. Wir erleben Oesterreichs große Stunde.

### Von Braunau nach Linz

Die fast vierstündige Fahrt des Führers von Braunau nach Linz gestaltete sich zu einer einzigartigen, unbeschreib-

lichen Triumphfahrt, die für jeden Teilnehmer unergänzlich und voll höchster unanschaulicher Eindrücke war. Das österreichische Volk hieß Adolf Hitler in seiner Heimat in einer unvorstellbar elementaren und spontanen Begeisterung als seinen Führer willkommen. Jedes Dorf, jeder Flecken, ja jedes Haus prangte im Flaggenschmuck und zeigte die Hakenkreuzfahne. Jede Ortschaft war mit Girlanden geschmückt. Das österreichische Volk, jung und alt, stand auf der ganzen Fahrtstrecke Spalier und bereitete dem Führer ununterbrochen Kundgebungen des Dankes und der Treue. Von Braunau bis in die Gegend von Linz war das Straßenbild beherzigt von den marschierenden deutschen Truppen, die von der Bevölkerung mit großem Jubel aufgenommen wurden. Die deutschen Soldaten zusammen mit den österreichischen Bolts- und Parteigenossen und den österreichischen Soldaten bildeten ein einziges Spalier. Die Abteilungen der österreichischen Wehrmacht grüßten den Führer mit präpariertem Gewehr und erwießen ihm die Ehrenbezeugungen.

Immer wieder brausen deutsche Flugzeuge über die Kolonne des Führers hinweg, und das bekannte Langstammflugzeug „Fieseler Storch“, das bekanntlich auf kurzem Raume fast senkrecht landen und aufsteigen kann, geht unmittelbar neben dem Wagen des Führers nieder, erstattet Meldung und steigt sofort wieder in die Höhe.

Einen weiteren Höhepunkt findet die Fahrt in Lambach. In dieser Stadt hat der Führer die Schule besucht. Obwohl auf dem Marktplatz in Lambach von allen Seiten die Menschenmassen den Führer fast erdrücken wollten, findet er doch Zeit, einen Blick auf die Klosterschule zu werfen, die sich wie eine Trutzburg aus dem Innern heraushebt.

Nach Lambach kommt die nationalsozialistische Hochburg Wels. Brauende Heilrufe klingen uns aus einer Kaserne von österreichischen Soldaten entgegen. Die Welscher Nationalsozialisten bilden in allen Straßen, durch die die Fahrt des Führers geht, ein dichtes Spalier.

Es ist inzwischen dunkel geworden. Von den deutschen Truppen begehen wir jetzt nur noch kleineren motorisierten Einheiten. Linz rückt immer näher, und immer häufiger muß die Kolonne ihre rasche Fahrt unterbrechen. Ganze Stürme der österreichischen SA. haben sich zu beiden Seiten der Straße aufgebaut und begrüßen den Führer ununterbrochen mit Sprechchorrufen: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“, bis die Kolonne längst ihren Wägen entschwinden ist.

Etwas 15 Kilometer vor Linz erwarten Bundeskanzler Dr. Seyß-Inquart und Reichsführer Himmler den Führer, ferner Vizeminister Glatte-Horstenau, Bundesminister Hueber, Landesleiter Major Klausner und Staatssekretär Keppler.

### Der Einzug in Linz

Nun beginnt der triumphale Abschluß dieser einzigartigen Triumphfahrt: der Einzug in die oberösterreichische Hauptstadt Linz. Der Höhepunkt der unergänzlichen Kundgebungen dieses Tages steht bevor. In Linz kommen die Wagen von der Vorstadt nur noch zentimeterweise vorwärts. Der Führer

steht aufrecht in seinem Wagen und grüßt nach allen Seiten. Immer wieder versuchen die Männer und Frauen die Hand des Führers zu ergreifen. Endlich ist der Rathausplatz erreicht! Die Begeisterung ist auf ihrem Höhepunkt. Der Führer tritt, mit Bundeskanzler Dr. Seyß-Inquart, mit den führenden österreichischen Parteigenossen und seiner Begleitung, das Rathaus, im Rathaus liegt der treue, nationalsozialistische Vorkämpfer, der SA-Brigadeführer Peterleitl, auf seinem Krankenbett an den Folgen von Verletzungen aus der Zeit des Kampfes, und der Verfolgung schwer darnieder. Der Führer tritt zu ihm und spricht ihm in herzlichen Worten seinen Dank aus.

Dann tritt der Führer auf dem Balkon des Rathauses. Es ist ein wunderbares Bild, dieser große weite Platz mit dem Gewoge der tücher- und fahnenwinkenden 50 000 Arme. Unvorstellbar das Getöse, das hier den begeisterungsvollen Herzen Luft macht. Vierstündige Wartezeit bei empfindlicher Kälte haben nicht vermocht, das Gefühl der Lippen Herzen abzutöten.

### Begrüßungsansprache des Bundeskanzlers

Bundeskanzler Seyß-Inquart hielt eine Begrüßungsansprache:

Mein Führer! In einem für das deutsche Volk und in seinen Fernwirkungen für die Gestaltung der europäischen Geschichte bedeutsamen Augenblick begrüße ich und mit mir die ganze Heimat, Sie, mein Führer und Reichskanzler, zum erstenmal wieder in Oesterreich.

Die Zeit ist da, in der trotz Friedensdiktat, Zwang, Mißgunst und Unverständnis einer ganzen Welt entgültig deutsch zu deutsch gefunden hat. Heute steht das deutsche Volk einmütig und endgültig zusammen, um jeden Kampf und jedes Leid als ein Volk zu bestehen. Der Weg war schwer, hart und opferlos. Er führte über die erschütternde Niederlage des deutschen Volkes, aber gerade aus ihrer Erwachsung die große, herrliche Idee der unteilbaren Schicksalsgemeinschaft, das Bewußtsein des einen lebendigen Volkes, die Idee des Nationalsozialismus!

Sie, mein Führer, haben Bolschewik und Bolschewik als Sohn dieser Grenzmark erfahren. Aus diesem Wissen erwuchs in Ihnen der große Gedanke, alles einzusehen, um das deutsche Volk aus dieser seiner schwersten Niederlage herauszuführen. Sie haben es herausgeführt! Sie sind der Führer der deutschen Nation im Kampf um Ehre, Freiheit und Recht!

Jetzt haben wir Oesterreicher uns für alle Zeit frei und offen, stolz und unabhängig zu dieser Führung bekannt, indem wir zugleich in feierlicher Weise den Artikel 88 des Friedensvertrages als unwirksam erklären!

Des Reiches gewaltige Wehr rückt unter dem Jubel Oesterreichs in unser Land ein. Oesterreichs Soldaten begrüßen deutsche Graue, nicht uns zum Tode, sondern zur Ehre und endgültigen Bestätigung, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit angetreten ist, um deutsches Recht vor aller Welt zu sichern und für alle Zeiten zu schützen!

Das volksdeutsche Reich der Ordnung, des Friedens und der Freiheit der Völker ist unser Ziel, und wir stehen an der Schwelle seines Andranges, und Adolf Hitler ist sein Führer!

(Fortsetzung zweites Blatt.)

# Vorbeimarsch Oesterreichs Nationalsozialisten vor dem Führer

## Jubel um die Männer der SA und SS — Die begeisterte Begrüßung durch die Bevölkerung

Linz, 13. März. Zum ersten Mal marschierten am Sonntag nachmittags in Linz die österreichischen Nationalsozialisten in ihren alten geschlossenen Formationen der SA, SS, der SA und des NSDAP am Führer vorbei. Dieser erste Vorbeimarsch der österreichischen Parteigenossen war ein neues Glied in der Kette der vielen unvergesslichen Ereignisse, die das Geschehen dieser großen denkwürdigen Tage ausmachen. Die Männer, die jahrelang im Kampf und Verfolgung, unter dem Gummihüpfel und in den Folterlagern der vergangenen Systemzeit für den Führer und die Bewegung gekämpft haben, wurden in diesen Tagen für ihre beispiellose Treue und Aufopferung zwei Tage nach dem Umbruch herrlich belohnt. Zum ersten Mal marschierten sie — noch in Zivil zwar — am Führer vorbei und bewiesen ihm, daß Oesterreichs SA, SS, und die na-

tionalsozialistische Jugend trotz Verfolgung und Not in aller Kampfbereitschaft steht. Der tosende Jubel aller Volksgenossen galt ihnen ebenso wie dem Führer, dessen treueste Fahnenträger sie im Kampf um ein deutsches Oesterreich waren. Das Donauufer am Hotel Weininger bei der großen Donaubrücke von Linz nach Urfahr ist am Nachmittag von einer unübersehbaren Menschenmenge besetzt. Nur mit Mühe gelang es den Absperkungsmannschaften der SS, und Polizei, die Straßen für die Formationen freizuhalten. Wenige Minuten nach 5 Uhr verließ der Führer das Hotel und tritt auf die Straße, empfangen vom tosenden Jubel. Neben ihm steht man den Landeshauptmann und Gauleiter von Oberösterreich, P. G. Eigruber, mit anderen österreichischen Parteigenossen und der Begleitung des Führers.

# München

## UNTERWEGS

### Roman von Hanna Passer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU  
(16. Fortsetzung.)

„Qualsch. Spielen Sie hier nicht die Unschuld vom Lande. Das Zeug, das hier in den Schränken hing, können Sie sich in Gottes Namen nehmen, aber diese Epitaphentafel will ich haben. Verstanden!“

„Ja, jetzt hat das Mädchen verstanden. Verstanden, daß diese eingebildete, herrschaftliche, hochfahrende, schlechte Person — denn nicht anders bezeichnet sie Felicitas in der Stille — sie, die Lotte Krämer, des Dichters bezichtigt! Das ist aber denn doch selbst für eine so sanfte Taube wie eben diese Lotte Krämer zu viel. Jetzt ist ihr alles egal. Und so sagt sie Krümeln Olgers einige unangenehme Wahrheiten, die sie zwar ihre alte Stellung in diesem Hause kosten, aber ihr ewiges Gemüt bedeutend erleichtern.“

Dann pocht sie ihren Koffer, wobei Emil und Minna ihr behilflich sind. Merkwürdigerweise läßt Felicitas es geschehen, ohne Diener und Köchin an ihre Arbeit in Blandines Zimmer zurückzurufen.

So findet Bernd des Abends in seiner Wohnung allerhand Unordnung, ein frisches entlassenes Stubenmädchen, verkrüppelte Gesichter bei Diener und Köchin und seine Braut aufs höchste verstimmt.

Die Erklärung, die er zu dieser eierartigen Lage erfährt, macht ihn, trotz Felicitas' stark kritischer Darstellungsweise, denn doch stinks.

Nun erstmalig über er kritisiert an seiner Verlobten. Eine Kritik, bei der sie schlecht wegkommt. Sie fühlt das sehr wohl und beendigt darum so bald als möglich das wenig erheitliche Bestimmen.

„Ich habe Kopfschmerz und möchte zu Bett.“ Dabei oergreift sie sich im Ton und sagt es statt leidens ausgedrückt ungezogen.

Ohne besondere Erwiderung begleitet Bernd sie das kurze Wegstück zur Pension. Dabei wird wenig gesprochen, und der Abschied ist merklich kühl.

Bernd geht nicht gleich nach Hause. Er will Helbing aufsuchen, will in einem Bestimmen mit dem

Freund den dumpfen Druck loswerden, der sein Gemüt belastet.

Er ist bitter enttäuscht, als er erfährt, daß Helbing verreist ist.

Gleichzeitig fällt es ihm schwer auf die Seele, daß der Freund ihm gar nichts von einer beabsichtigten Reise erzählt und sich nicht verabschiedet hat. Nicht einmal telephonisch. Schmerzhaft empfindet er die Entfremdung.

„Wann ist er denn fortgefahren?“

„Gestern...“ erwidert die Wirtschaftlerin.

„Wohin eigentlich?“

„Nach München.“

„So... hm... bleibt er längere Zeit?“

„Kaum... er wollte in zwei bis drei Tagen wieder hier sein... soll ich etwas bestellen, oder wünschen Herr Doktor die Münchner Adresse...“

„Nein... nein... nichts... danke...“

Trotzdem bleibt Bernd unzufrieden im Korridor stehen. Er will nicht nach Hause. Scheut das Alleinsein in seinen vier Wänden. Möchte es hinausziehen. Lauter Empfindungen seines Unterbewußtseins.

„Ich werde Herrn Helbing ein paar Zeilen aufschreiben.“

„Bitte...“ Frau Pauline öffnet die Türe zum Herrenzimmer, knipst die Schreibtischlampe an und verschwindet in ihrer geräuschlosen Weise.

Als Bernd mechanisch „danke“ erklüngt, hat sie das Zimmer bereits verlassen.

Bernd sitzt vor dem Schreibtisch. Was für eine Nachricht, will er dem Franz eigentlich hinterlassen...? Das Ganze ist doch Unsinn. Er kann ihm nichts sagen, das in Worte zu fassen und gar mit dem Bleistift auf dem Vormerkblatt zu notieren wäre...

Aber es fällt ihm ganz angenehm hier. Der warme Schein der gelb abgedämmten Lampe beleuchtet gerade nur die Schreibtischplatte. Das Zimmer selbst liegt in schattigen Dunkel. Ganz gemütlich so.

Auf dem Schreibtisch steht's Telefon, Tintenzug und Lötlampe. Dann liegt da eine Mappe, der Notizblock, ein Briefbeschwerer. Und darunter liegt ein gefalteter Brief. Bernd erkennt Altes Waldners' Schriftzüge unter dem Kitzel des Seidens.

Mechanisch, ohne es zu wollen, liest er:

„... sogar auch meine kleine Selma dem Audeken dieser wunderbaren Frau Blandine ein Winkeln ihres warmen Herzens bewahrt... und es ist freilich mehr als bedauerlich, daß Ihr Freund Rainer, dieser famose Mensch, der schon so viel Unheil hatte, sich ausgerechnet in den Neßen dieser Olgers verfanat...“

Wie unvorsichtig, ja indiskret von dem sonst so peinlich genauen Franz, Privatbriefe offen liegenzulassen. Wie leicht könnte die Schrag sie lesen.

Aber Neugierde ist Frau Paulines geringster Fehler. Ihr Interesse erschöpft sich in der Hauswirtschaft, ihr Ehrgeiz darin, ihren großartigen Brotgeber zufriedenzustellen.

Jetzt hört sie Rechtsanwält Rainer das Herrenzimmer verlassen und sofort ist sie im Korridor zur Stelle.

„Ich habe es mir anders überlegt, Frau Schrag; bestellen Sie, bitte, Herrn Helbing einen schönen Gruß von mir, und er möchte mich doch anrufen, oder besser, gleich aufsuchen, sobald er zurückkommt.“

„Sehr wohl, Herr Doktor, wird befohlen.“

„Danke, Frau Schrag... gute Nacht!“

„Empfehle mich... gute Nacht!“

Aber Bernd Rainer hat heute keine gute Nacht. Ein paar dünne Kleinigkeiten beschäftigen ihn mächtig.

Und schließlich ärgert er sich auch noch darüber, daß seine — eigentlich doch selbstverständliche — Empörung gegen die Waldner und Helbing ausbleibt; daß die Verunglimpfung seiner Braut andere Gefühle in ihm auslöst als maßlose Entrüstung über die freche Annäherung seiner Freunde...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

(Fortsetzung folgt.)



# Zweites \* Spiel \* Sport

SPORTBLATT DES »DURLACHER TAGEBLATTES« — »PFINZTÄLER BOTE«

## Vom Durlacher Fußballsport

Durlachs Fußballvereine bleiben weiter im Tschammer-Pokal — Die Germanen über Karlsdorf siegreich — Aue gewinnt in Oettingen

Der gestrige Sonntag stand überwiegend im Zeichen der Tschammer-Pokalspiele. Bei schönstem Vorfrühlingswetter bestanden die Durlacher Vereine die erste Zwischenrunde. Auf dem Germania-Sportplatz sah man seit langer Zeit wieder die Karlsdorfer Germanen, deren Auftreten man früher immer mit besonderer Freude wahrgenommen hat. Auch diesmal zeigte sich das größte Interesse, zählt doch die Karlsdorfer Mannschaft in der Kreisliga zu den führenden Vereinen, die knapp die Zugehörigkeit zur zweithöchsten Fußball-Klasse, aus der sie so schnell den Abstieg nehmen müßten. Nach den Leistungen, die man aber gestern geg. die „Germanen“ zu sehen bekam, wird die Heimmannschaft bestimmt in ihren alten Wirkungskreis zurückkehren. Der alte Karlsdorfer Kampfsgeist scheint wieder jäh erwachen gekommen zu sein. Die Durlacher müßten dies wohl spüren, denn der gewaltige Widerstand, der fast unbrechbar schien, konnte erst in den Schlussminuten, als die Einheimischen mit letzter Kraft die Wendung anstrebten, erfolgreich überwunden werden. Fünf Minuten vor Schluß hieß es noch 1:1. Dann folgten zahlreiche gefährliche Angriffe, die schließlich nach dem Sieg führten. In letzter Minute gelang dann sogar noch ein drittes Tor.

Die Spielvereinigung Aue suchte zum Pokalkampf ebenfalls einen alten Bekannten in Oettingen auf.

Wir erinnern uns noch gut an die hartnäckigen Aufstiegskämpfe gegen den Gegner. Seinerzeit müßten die „Rosa-Schwarzen“ gegen Oettingen eine bittere 5:3-Niederlage in Kauf nehmen. Diesmal drehen die Leute vom Ritterplatz das Stiel um und schlagen ihren Gegner mit dem gleichen Ergebnis. Hiermit haben sich beide Durlacher Bezirksligisten eine weitere Runde in den Spielen um den Tschammer-Pokal gesichert.

**Germania A-Jugend überlegener Gruppenmeister!**  
Vestern morgen trugen die talentierten A-Jugendpieler der Germania ihr letztes Pflichtspiel gegen VfR Durlach aus. Die lokalen Jungfußballer des VfR konnten den siegesgekrönten „Schwarz-Roten“ keinen Hemmschuh vorlegen. Wiesmann präsentierte eine Serie schöner Torchüsse über die Jugend der Rasenspieler herein. Auch wir gratulieren dem jungen Meister zu seinem schönen Erfolg und hoffen, daß er in den Entscheidungsspielen um die Gaumeisterschaft eine ebenso gute Rolle spielt.

**VfR Durlach ist Meister der Kreisliga II, Gruppe II.**  
Durch die Zurückziehung der Langensteinbacher Mannschaft von den Pflichtspielen ist der VfR Durlach nun endgültiger Meister seiner Gruppe geworden. Überlegen und mit einem hervorragenden Torverhältnis hat sich Durlachs jüngster Fußballverein durch unzählige schwierige Hindernisse gekämpft. Trotz nicht zu umgehender Wechselfällen in finanzieller Hinsicht und anderen Schwierigkeiten hat sich die zielbewußte Vereinsleitung immer wieder aus den trübsten Abschnitten herausgehoben. Treu und einigermode trönten die Akteure auf dem Feld diese uneigennützigste Verwaltungsarbeit mit dem schönsten Zeichen, der Kreismeisterschaft, die nun endlich nach vielen Jahren errungen werden konnte. Auch das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztäler Bote“ wünscht dem stolzen Meister die besten Erfolge in den schweren bevorstehenden Aufstiegskämpfen.

**Ein schöner Erfolg der „Rosa-Schwarzen“.**  
FC Dettingen — Spvg. D. Aue 3:5 (2:1).

In einem schweren Gang mußte sich die Spielvereinigung zum Pokalkampf nach Oettingen begeben. Das Spiel war äußerst hart, Dettingen wollte unter allen Umständen den Sieg erringen, wobei sich auch die Gäste energisch um einen Erfolg bemühten. Aue machte die damalige 3:5-Niederlage in den Aufstiegs Spielen wieder wett mit dem gleichen Ergebnis. Das Spiel befand sich nicht in bester Verfassung. Es war bei den Umstellungen unmöglich, eine genaue Ballkontrolle durchzuführen. Dettinger fanden sich mit diesem Umstand wesentlich besser und konnten auch während des ersten Abschnittes, in dem die Gäste zunächst mit einem intensiven Studium der Tüden dieses besetzten, die knappe 2:1-Führung an sich reißen. Dem Wechsel fest Aue energisch Dampf auf. Es gelang auch der Ausgleich. Das dritte Tor fiel nach schöner Boxarbeit gesamten Sturmes durch den Rechtsaußen. Gleich darauf schloß Aue durch unglücklichen Straßstoß das 4. Tor. Ein Elfer brachte die Blagherren auf 4:3 heran. Dettingen machte alle Anstrengungen den Ausgleich zu erzielen. Aue ließ sich den Sieg nicht mehr nehmen und erzielte durch Bomben des Mittelstürmers den 5. Treffer. Damit war der Sieg

Kampfes fest Germania zum Endspurt an, aber erst 5 Minuten vor Schluß gelang dem Mittelstürmer der 2. Treffer und in der letzten Minute wird durch ein 3. Tor durch den Rechtsaußen das Endergebnis hergestellt.

Siegesgestellt. Oettingen spielte nun ziemlich hart und glaubte hierdurch noch etwas ändern zu können. Die Gäste ließen sich aber nicht mehr einschüchtern und verteidigten mit aller Macht den 5:3-Stand.

### Südd. Gau Liga-Verbandsspiele

VfB. Stuttgart — VC. Hartza in Stuttgart.

Länderspiel: Zürich: Schweiz — Polen 3:3.

Vorrundenspiel zur Deutschen Meisterschaft

In Gleiwitz: Borussia-Rasensport Gleiwitz — Fortuna Düsseldorf 0:3 (0:1).

### Gauliga-Verbandsspiele

Gau Württemberg:

Stuttgarter Kickers — VfB. Stuttgart 0:2 (0:1)

Union Bödingen — Ulmer FV. 94 1:0 (1:0)

1. SVB. Ulm — Stuttgarter SC. 0:0

VfR. Schwemlingen — Sportfreunde Stuttgart 2:3 (2:1)

Gau Baden:

VfB. Mühlburg — FC. Hirsheim 2:1

FV. Kehl — VfR. Mannheim 1:1

Germania Bröhlingen — SpV. Waldhof 2:1

VfR. Neckarau — Phönix Karlsruhe 1:1.

Gau Bayern:

FC. Augsburg — FC. Nürnberg 1:5

Wader München — Bayern München 2:2

Gau Süddeutsch:

Eintracht Frankfurt — Opel Müllersheim 8:1

FC. Frankfurt — Kickers Offenbach 1:1

Borussia Neunkirchen — Borussia Worms 1:1

FC. Birmafeld — FC. Saarbrücken 5:1.

Zwei Fußball-Länderspiele wurden am Sonntag ausgetragen. In der Auscheidung zur Fußball-Weltmeisterschaft gewann Belgien in Luxemburg gegen Luxemburg mit 3:2 (1:2) und trifft nun in der Vorrunde zur Weltmeisterschaft auf Frankreich. — In Zürich trennten sich die Schweiz und Polen 3:3 (1:2) unentschieden.

Sechs neue Fußball-Gaumeister wurden in den Pflichtspielen des Sonntags ermittelt. Es sind dies: VfB. Stuttgart (Württemberg), Berliner SV. 92 (Brandenburg), VC. Hartza (Sachsen), FC. Hanau 93 (Hessen) und FC. Nürnberg (Bayern). Es fehlen also noch vier Gaumeister.

### Immer noch der alte Kampfsgeist!

Germania Durlach — Germania Karlsdorf 3:1.

Bei herrlichem Fußballwetter standen sich obige Gegner im Pokalspiel gegenüber. Die Gäste zeigten, daß sie auch trotz Ab-

stiegs in die Kreisliga, wo die Mannschaft 7. Pl. klar an der Tabellen Spitze liegt nichts an Gefährlichkeit eingebüßt haben. Sie lieferten den Einheimischen einen scharfen und spannenden Kampf, den diese erst in den Schlussminuten für sich entscheiden konnten. Germania konnte gegenüber dem Vorsonntag eine wesentliche Formverbesserung verzeichnen, ohne daß die Mannschaft jedoch voll überzeugt hätte. — Der Schiedsrichter leitete den scharfen und schnellen Kampf im großen und ganzen zufriedenstellend.

Der Kampf beginnt mit scharfem Tempo. Beide Tore kommen abwechselnd in Gefahr, ohne daß es einer Mannschaft gelingt, einen Vorteil herauszubolen. Die schnellen Vorstöße der Gäste zwingen die Germania-Abwehr zu vollster Aufmerksamkeit, auf der Gegenseite verstehen es die Stürmer nicht, auch die klarsten Chancen, die herausgespielt wurden, in Tore zu verwandeln, so daß es torlos in die Pause geht. — Nach der Pause dauert das scharfe Tempo des Kampfes unvermindert an und nach circa 10 Min. steht Karlsdorf seine Anstrengungen durch das Führungstor belohnt, dem Germania aber bald darauf durch prächtigen Schräglafuß des Linksaußen den Ausgleich entgegensetzt. Nach und nach macht sich jetzt eine leichte Überlegenheit Germanias bemerkbar, aber die gegnerische Hintermannschaft stoppt alle Angriffe sicher ab. In der letzten Viertelstunde des

### Überlegener Gruppenmeister!

Germania A-Jugend — VfR. Durlach A-Jugend 8:2.

Zum letzten Verbandsspiel um die Gruppenmeisterschaft standen sich obige Jugendmannschaften gegenüber. Auch dieser Kampf brachte einen überzeugenden Sieg der Germania-Jugend aber der Gegner erwies sich als tapferer Bekämpfer, dem es in den Anfangsminuten des Kampfes sogar gelang, eine 2:1-Führung zu erringen. Trotzdem setzte sich die bessere Spielweise Germanias sicher durch. Bei der Pause stand der Kampf bereits 4:2 für Germania, in der 2. Halbzeit gelang es, durch vier weitere Tore, das Ergebnis auf 8:2 zu schrauben, während VfR trotz tapferer Gegenwehr kein Erfolg mehr gelang.

Durch diesen Sieg hat Germania ungeschlagen die Meisterschaft in ihrer Gruppe erringen können. Von 10 Spielen wurden 9 gewonnen, während ein Spiel unentschieden endete. Das Torverhältnis von 67:5 dokumentiert am besten die Überlegenheit der Mannschaft ihrem Gegner gegenüber. In den nun einsetzenden Kämpfen um die Bezirks- bzw. Gaumeisterschaft wird die Mannschaft nun ihre wirkliche Spielstärke erneut unter Beweis stellen können. Hoffen wir auch hier auf einen vollen Erfolg!

### VfR. Durlach ist Meister.

Zur endgültigen Sicherung der Meisterschaft benötigte der VfR nur noch einen Punkt. Langensteinbach, der letzte Gegner der Rasenspieler, hat seine Mannschaft zurückgezogen, so daß die Rasenspieler kampflös zu 2 Punkten kamen.

### Tabelle Kreisliga II — Gruppe A/Btal

Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte	
VfR. Durlach	18	16	1	1	78:20	33
Wolfartsweier	16	13	1	2	63:23	27
Langenalb	15	9	0	6	31:32	18
Ittersbach	14	7	2	5	39:39	16
Blaffenrot	14	8	0	6	31:32	16
Langensteinbach	18	6	1	11	29:31	13
Stupferich	16	6	0	10	23:45	12
Oberweier	12	5	0	7	13:43	10
Hohenwettersbach	18	4	0	13	28:32	9
Auerbach	17	1	0	16	21:58	2

## Sport aus dem Pfinztal

Auch hier standen die Vereine meist im Zeichen des Tschammer-Pokals. Söllingen und Grödingen feierten schöne Siege.

FC. Erzingen — Spvg. Söllingen 1:2.

Nach 30 Minuten Spielzeit ging Söllingen durch den Linksaußen in Führung. Bis zur Pause vermochten die Pfinztäler keinen Erfolg mehr anzubringen. Nach Wiederanspiel greifen die Erzinger sofort energisch an und sahen ihre Bemühungen auch mit dem Ausgleich belohnt. Im Endspurt setzte sich aber das zehere Können der Söllinger durch. Trotzdem gelang es Erzingen bis zum regulären Ende das 1:1 zu halten. In der Verlängerung schossen dann die Söllinger den siegbringenden Treffer.

Grödingen in Königsbach erfolgreich.

Der erste Pokalkampf führte die Grödingen nach Königsbach. Nach hartem Kampfe und teilweise unerlaubten Mitteln der Blagherren entführten die Grödingen einen verdienten 2:1-Sieg.

Die Mannschaft war wieder vollzählig und zeigte eine gute Gesamtleistung.

### Sport aus den Bergdörfern

Da die Meisterschaft und der Aufstieg so ziemlich geregelt sind, scheinen die restlichen Pflichtspiele kein großes Interesse mehr auszulösen. Wolfartsweier feierte einen erneuten zweifelligen Sieg. Diesmal mußten die Ittersbacher dranglauben. Bei der Pause führten die Blagherren schon mit 5:0 Treffern, um dann im zweiten weitere 5 Tore in das Heiligtum der Ittersbacher zu senden. Leider ist aber die Meisterschaft schon in den Händen der Durlacher Rasenspieler. Der FC. Stupferich galtierte in Oberweier und konnte dort keinen nennenswerten Widerstand leisten. Am Schluß mußten die Stupfericher mit 4:1 geschlagen vom Felde.



Hilf Hitler bei seiner Ankunft in Braunau begeistert begrüßt. Unser Bild zeigt den Führer, als er bei der Grenzbrücke über den Inn bei Braunau sein Heimatland betritt, von einer unerschütterlichen Menge begeistert begrüßt. — Adolf Hitler bei seiner Durchfahrt in Ried. In allen Orten, die der Führer bei seiner Fahrt durch Österreich passierte, wurden ihm von der Bevölkerung begeisterte Dationen dargebracht. Nur schrittweise kam hier der Wagen des Führers in Ried voran. (Scherl Bilderdienst-M.)



# Aus dem Pfinztal

Der Sonntag im Pfinztal.

Grödingen, 14. März. Wieder kam und ging ein Sonntag mit strahlendem Sonnenschein, so ein rechter Vorfrühlingssonntag, der den ersten Blüten die Köpfe öffnet und allerorts war man an den Uferwänden der Pfinz auf der Suche nach den ersten Gänseblümchen und Veilchen. Niemals duftet die Scholle stärker als zu der Zeit, da der Bann des Eises von ihr weicht, das Tauwasser sie durchtränkt und sie in tiefer Schwärze ihrer Aufgabe entgegenharrt. Herb ist dieser Duft und schwer. Man spürt in ihm mütterliche Reife und ahnt in ihm das ewige Wunder des Säens und Erntens, das Stirb und Werde, in dem alles Sein und alles Leben beschlossen liegt.

Süß ist der Duft der Rosen, der des Fiebers und der Veilchen. Betörend mag er an sommerlichen Abenden im Garten verströmen und Menschen erfreuen, aber nichts geht über den Geruch der des Frühlings harrenden Ackererde. Sie hat das Ursprüngliche, das von jeher Geweihte und immer wieder Seiende. Sie bleibt ewig jung, sie welkt nicht und wandelt sich nicht.

Sie spendet immer ihren Segen. Nichts wäre ohne sie, kein Keimen und Sprossen, kein Blühen und Fruchttragen, kein Reifen und Ernten. In ihr haftet alles, was da lebt. Sie ist unser aller ewige Mutter. So wie nichts Lebendes ohne Sonne zu wachsen vermag, kann niemand ohne Erde sein. Das aber ist das Höchste und Größte: In ihr fest und tief zu wurzeln, aus ihr die Kräfte zu schöpfen, den Geist zu erheben zur himmlischen Sonne und zu den ewigen Sternen. Kämpfer zu sein für das Volk und seine Scholle in herrlicher Turmbergheimat.

Der gestrige Sonntag brachte in allen Pfinztälorten neben Kundgebungen für das mit Deutschland vereinte Oesterreich die Feiern anlässlich des Heldengedenktages, die in Grödingen, abends 8 Uhr, am Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz und in den übrigen Pfinztälorten im Verlauf des Vormittags zur Durchführung kamen und von Darbietungen der örtlichen Gesangs- und Musikvereine feierlich umrahmt waren. In den Gedankenansprachen erinnerten die Redner an das große Opfer, das die Soldaten des großen Krieges dem Volk und Vaterland mit ihrem Herzblut brachten, riefen auf zum reiflichen Aufbruch des deutschen Volkswillens und zum Einsatz für das Aufbauwert Deutschlands, das durch die Eingliederung Deutsch-Oesterreichs in das deutsche Reich seine beste Krönung erfährt. — In allen Orten hielten Ehrpösten Wache vor den Denkmälern der Gefallenen. — Ein Teil der Hitler-Jugend aus den Ortschaften des Pfinztals führte im Verlauf des gestrigen Vormittags gemeinsam mit Teilen der HJ. Durlach einen Pflichtgymnastik durch, mit welchem eine kurze Feier zum Gedenken an die großen Gefallenen in Oesterreich und an die großen Toten des Weltkrieges und der Bewegung verbunden war. Der Marsch führte durch

das Pfinztal, über Stupferich, Thomashof und Durlach nach dem Pfinztal zurück.

## Heldengedenkfeier in Grödingen.

Grödingen, 14. März. Die Heldengedenkfeier in Grödingen wurde eingeleitet durch das Aufziehen von Ehrenwachen vor den Denkmälern der großen Kriege, einer Kranzniederlegung durch die Partei und die Gliederungen und einen Kirchgang. Es beteiligten sich die Kriegerkameradschaft, die Feuerwehr, die Gesangsvereine „Eintracht“ und „Sängerkreis“. Der Geistliche wies in Bedeutung des Tages: „Reminiszenz, gedente“ auch auf die Opfer des Weltkrieges hin. Der Kirchendom würdigte in 2 Liedern den Tag. Anschließend fand vor dem Gefallenendenkmal an der Kirche eine kurze schlichte Feier statt. Gesangsverein „Sängerkreis“ und Gesangsverein „Eintracht“ ehrten mit einem Lied. Hierauf ergriff Kamerad Adam das Wort in kurzen, kernigen Worten der Toten zu gedenken, die in selbstloser Weise ihr Leben für das Vaterland opferten. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit legte er einen prächtigen Kranz nieder. Eine Minute stillen Gedankens, während dessen die Pfeifer und Trommler das Lied vom Guten Kameraden intonierten, wurde mit tiefer Ergriffenheit aufgenommen. Eine überaus große Teilnahme der ganzen Gemeinde bezeugte durch ihr Erscheinen die Ehrerweisung, die man den Toten des großen Krieges schuldig ist. Auf die abends 8 Uhr vor dem Kriegerdenkmal am Marktplatz stattfindende Gedenkfeier wurde hingewiesen, die ebenfalls gut besucht war. Die NS-Formationen marschierten auf, mit ihnen der Standort Grödingen der Wehrmacht und die Männer des Grödingener RAD. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Choral „Wir treten zum Beten“. Vor und nach der Feier wurden je 3 Salutschüsse abgefeuert. Oberfeldmeister Benner gedachte in ehrenvollen Worten der 2 Millionen Toten, die nicht umsonst gefallen sind. Unriß die Jahre der Entehrung. Mit Stolz können wir heute unter der genialen Führung des bewährten Führers Adolf Hitler eine Zeit erleben, die ein geeintes starkes Reich und nun auch mit unseren Brüdern in Oesterreich geschaffen hat, die uns alle mit Bewunderung und Stolz erfüllt. Der Gesangsverein „Eintracht“ und das „Fröhliche Männer-Quartett“ verabschiedeten durch 2 Lieder die Feier. Bei gesungenen Fahnen und unter den Klängen des Liedes: „Ich hatt' einen Kameraden“ wurde der Toten in großem Mitempfinden aller Anwesenden gedacht. Mit den Liedern der Nation wurde die Feier geschlossen.

## Dorfabend in Söllingen.

Söllingen, 14. März. Der wegen der Durchführung der öffentlichen Versammlung am Samstag, den 5. März verschobene Dorf-

abend in der Turnhalle wird nunmehr am kommenden Mittwochabend mit einem interessanten Programm mit vielseitiger Gestaltung bestimmt durchgeführt.

## Durlach und Söllingen siegreich in den Geräte-Mannschaftskämpfen der Hitlerjugend.

Söllingen, 14. März. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fanden in Karlsruhe die ersten Geräte-Mannschaftskämpfe der HJ. des Bannes 109 statt, die einen interessanten Verlauf nahmen und zeigten, daß auch das deutsche Turnen innerhalb der Jugend eine Pflegstätte gefunden hat. Wieder war es den Kameraden aus Durlach und Söllingen vergönnt, siegreich aus dem Kampf hervorzugehen und zwar belegten Durlach im Sechskampft mit 555 Punkten den 6. und Söllingen mit 538,5 Punkten den 9. Platz.

## Familienzulage für Tabakarbeiterinnen.

Fürsorge für werdende Mütter erstmalig tariflich festgelegt. Im Rahmen der abgeänderten Tarifordnung für die deutsche Zigarettenherstellung wurde nunmehr festgelegt, daß Arbeiterinnen, die mindestens seit einem Jahr ständig in der Zigarettenindustrie tätig sind, im Falle ihrer Niederkunft eine einmalige Zulage (Wochenhilfe) in Höhe von RM. 25.— erhalten. Anspruch auf diese Zulage haben alle im Betrieb oder in Heimarbeit beschäftigten Gefolgschaftsangehörigen. Derselben Anspruch haben männliche Gefolgschaftsangehörige, deren Einkommen zur Umlage für die Lohnausgleichskasse herangezogen wird, im Falle der Niederkunft ihrer Ehefrau. Der Anspruch entfällt jedoch, wenn die Ehefrau zurzeit der Niederkunft in einem Arbeitsverhältnis steht. Die Zulage wird vom Führer des Betriebes ausgezahlt bei Uebergabe einer Abschrift der Geburtsurkunde und dem Nachweis einer 12monatigen ununterbrochenen Tätigkeit in der Zigarettenherstellung. Mit dieser neuen Aenderung ist zum erstenmal in einer Tarifordnung die Fürsorge für werdende Mütter festgelegt worden.

## Sages-Anzeiger

Montag, den 14. März 1938.

Bad. Staatstheater: „Frau Luna“, 20 Uhr.  
 Scala: „Der Tiger von Eschnapur“.  
 Markgrafstr.: „Das Schweigen im Walde“.  
 Kammerkassenspiele: „Zwei gute Kameraden“.  
 Colosseum Karlsruhe: Jubiläumsvorstellung.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraetz; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Teilteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. N. II. 3898. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Jg. Ehepaar sucht so bald als möglich 1-2 Zimmerwohnung Bunkl. Bahler. Angebote unter Nr. 126 an den Verlag.

**Kammer Lichtspiele**  
 Täglich 6.15 u. 8.30 Uhr  
**Ab heute Einpartiert**  
 bei der reizenden Jessie Vibrog. Da kann Paul Hörbiger lachen und so lacht auch jeder über den lustigen Militärfilm  
**Zwei gute Kameraden**  
 Paul Hörbiger  
 Fritz Kampers  
 Jessie Vibrog



Ein Film vom kernigen Soldatenhumor — Jeder Witz ein Volltreffer.

Gich. Wäschebrand, 3 Küchenbüfets, Mangel, Stühle, Tische, Thele, kaltes Büffet, Schot-Automat, Billard, Kort-, Kapsel-, Aufschnitt-, Bajjiermaschine, 2 Kochöfen, 1 schw. Gasherd, 100 Wäsche, Silber swittsch zu verkaufen. Anzusehen zwisch. 10—12 Uhr  
 Adolf Dittlerstraße 58, III.

**6 PS. Drehstrom-Motor**  
 mit Anlöser 220/380 Volt, sowie ca. 5 Mtr. Transmission mit div. Holzriemenscheiben und Riemen zu verkaufen.  
 Anfragen im Verlag.

Guterhaltener **Korb-Kinderwagen** (Reddiar) zu verkaufen. Normanzul. Alte Karlsruherstr. 25, I  
 Fast neuer **Kinderwagen** zu verkaufen. Anfragen im Verlag.  
 Guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Wolfartweier, Friedenstr. 13.

**Todes-Anzeige**  
 Gestern abend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Großvater, Bruder Schwager und Onkel  
**Christian Frohmüller**  
 im Alter von 69 Jahren.  
 DURLACH, 14. März 1938.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Trauerfeier Dienstag nachmittag 4 Uhr.  
 Einäscherung Mittwoch vormittag 11 Uhr.

NS.-Frauenloft Ortsgruppe Durlach  
 Deutsches Frauenwerk — Jugendgruppe  
 Dienstag, 15. 3. 38, Pflichtabend im „Lamm“  
 Vortrag von Frau Fr. Winkler-Vodwahr  
 Mittwoch, 16. 3. 38, Vertagung der Milchzentrale Karlsruhe. Treffpunkt für Zukünftige  
 Donnerstag nachmittag 10 Uhr am Schloßplatz

**Karl Hummel**  
 Durlach  
 Einziges vom Reichsfachstand genehmigtes Möbeltransport-Unternehmen am Platze.

Durlach. Handelsregister A. Eingetragen am 10. März 1938 zu Firma Fritz Bar, Durlach: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.  
 Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Spödt erloschen ist, werden die mit Anordnung vom 29. November 1937 verfügten Schutzmaßnahmen mit Wirkung vom 14. März 1938 wieder aufgehoben.  
 Die Gemeinde Spödt wird mit Rücksicht auf den Seuchenstand im Landbezirk Karlsruhe bis auf Weiteres zum Beobachtungsgebiet gemäß § 165 der Ausf.-Verordnungen zum Vieheschutzgesetz erklärt.  
 Die mit Anordnung vom 4. 11. 1937 — veröffentlicht im „Führer“ Morgenzeitung vom 6. 11. 1937 getroffenen Maßnahmen gelten fernerhin.  
 Karlsruhe, den 12. März 1938.  
 Bad. Bezirksamt, Abt. IV b.

**Gasherde**  
 nur Qualitätsfabrikate in allen Ausführungen bei  
**W. Stoll**  
 Leopoldstr. 4

**Möbl. Zimmer**  
 auf 1. April od. früher zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.  
**Warum Sorgen?**  
 Die kleine Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ „Pfinztaler Boten“ bringt Dir für verkäufliche Gegenstände stets Käufer in das Haus.

Alleinlebender Herr, pensioniert noch rüftig, sucht  
**Unterkunft**  
 bei Witwe oder Ehepaar. Gef. Offerten unter Nr. 134 an den Verlag erbeten.

**1 Mann zum Umstechen**  
 eines Gartens sofort gesucht.  
 Adresse zu erfragen im Verlag.

**2-Familienhaus**  
 neuzeitlich, in ruhiger, sonniger Lage vor Selbstkäufer zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter Nr. 133 an den Verlag erbeten.

Gebrauch er  
**Grüznerrahmen**  
 gesucht.  
 Adressen abzugeben im Verlag

**Badisches Staatstheater**  
 Montag, 14. März 1938  
 8 21 Th.-Gem. 1 u. 2. S. Gr.

**Frau Luna**  
 Ausstattungsoperette von Baeders-Volten  
 Musik von Paul Linde  
 Als Gäste: Brühl, Streib, Riegler, Galtins-nierung: Erich Dirigent: Horn Regie: Erlich a. G.  
 Tänze: Bindelman. Bühnenausstattung: Bucher Kostüme: Schellenberg. Müwivende: Brühl a. G., de Freitas a. G., Schüring, Riegler a. G., Kloebe, Steiner, Streib a. G., Stodder Schudde.  
 Anfang 20 Uhr Ende 22 45 Uhr  
 Preise G (0,95—5 75 M.)  
 Mi 16 3. Frau Luna

**Pianos**  
 675—725—750—775— u.s.w.

**Flügel**  
 von 1500.— an

**Harmoniums:**  
 Mannberg, Hörügel, Hofberg

**Gebrauchte Pianos**  
 Ferner  
**Blüthner Stutzflügel**  
 gespielt, in bestem Zustand mit voller Garantie  
 Teilzahlung

**H. Maurer**  
**PIANO-LAGER**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 176  
 Ecke Hirschgasse

**Im Frühjahr**  
 erleidet der ganze Stoffwechsel im Menschen eine tief einschneidende Umstellung. Während dieser Frühjahrskrisis ist der nun fast mit feiner inneren Organisationsbeschäftigte Körper in seiner Widerstandskraft geschwächt. Er ist für Anstöße weniger empfänglich. Deshalb empfängt er Hilfe und Unterstützung, wenn man ihm mit einem Aufbaumittel beisteht. Gut bewährt hat sich hierzu eine Wasserfreie Heidekraft, in dem 27 Rohstoffe und Erbsen enthalten sind. Heidekraft greift in die grundlegenden Lebensvorgänge wie Verdauung, Stoffwechsel, Sauerstoffaustausch, Nervenleistungen, Herzkreislauf, Hormonproduktion, Blutbildung ein. 1,80 für eine Frühjahrskur von ca. 40 Tagen. Doppelpackung RM. 3,00. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

**Heidekraft**  
 Heidekraft bestimmt erhältlich: Drogerie Wächter, Sofienstr.  
 Heidekraft bestimmt erhältlich: Drogerie Schaefer Ad. Dittlerstr.

**Matratzen vom Spezialisten**  
 Heilig m. Kopfteil (Koll m. Alpenrasenmatt)  

Primä Qualität	Gute Mittelqualität	Billige Qualität
Alpenyras-Füllung (Seegras)	41.- 36.-	31.- 26.-
Polsterflocken Füllung	47.- 42.-	37.- 32.-
Kapok-Füllung garantiert rein	81.- 76.-	66.- 61.-
Schlaraffia-Matratzen 10 Jahre Garantie I. Federeinstellen	112.- 104.-	92.- 84.-
Patent-Röste I. jedes Bettmaß	24.- 21.-	17.- 15.-

 Robhaar-Matratzen — Schonerdecken — Federbetten  
 Großes Lager in Matratzenrollen  
**Umarbeitung**  
 einschließlich Entstaubung durch neuzzeitliche elektr. Entstaubungsanlage, wodurch das schädliche Waschen der Robhaare in Wegfall kommt, 3 teilig.  
 Ferner Umarbeitung alter Robhaarmatratzen zu Schlaraffia-Matratzen. Das Haar einer alten Robhaarmatratze (15 Kilo) genügt zur Herstellung von 2 Schlaraffia-Matratzen.  
 Die Umarbeitung erfolgt innerhalb 1 Tages, auf Wunsch im Hause oder im Besize des Kunden.  
 Reiche, praktische Erfahrung aus langjähriger Tätigkeit in der Matratzenherstellung. — Jährlich hunderte zufriedener Kunden.  
 Beratung unverbindlich.  
 Ehestandsdarlehen. Warenkaufbkommen der Beamtenschaft  
**8.50**

**Blenk**  
 Matratzen-Spezial-Werkstätte  
 Karlsruhe, Kaisersstr. 71  
 Tel. 3032

**Die neuesten Frühjahrs-Herrenstoffe**  
 sind eingetroffen für Straßen-, Reise-, Sport- u. kombinierte Anzüge, auch Mäntel aller Art  
**Anzug oder Mantel**  
 nach Ihren Maßen u. Wünschen (Maßkonfektion) angefertigt, von prima Zuschnitt zugeschnitten, daher Garantie für guten Sitz mit Approben von 45.— Mark an.  
 Hosen ohne Träger zu tragen  
**Riesige Stoffauswahl** von 5.- Mark an Mit.  
**Emil Kammerer**, Karlsruhe, Fasanenstr. 1  
 bei der Hochschule  
 Abonnenten unterstützt unsere Inserenten!